

das vom Modellbauatelier Pirovino in Igis (GR) geplant und realisiert wurde. Nach mehrtagigen Ausmessungen vor Ort am Original konnte dann die erste Planung im CAD erstellt werden. Der Massstab wurde auf 1:90 festgelegt und der Zustand um etwa 1948. In das Bahnhofsgebäude wurde besonders viel Liebe gesteckt – sogar die Inneneinrichtung wurde vorbildgerecht umgesetzt. Über eingebaute Lautsprecher im Aufnahmegeräte sind sogar Durchsagen möglich. Nach dem interessanten und aufregenden Spektakel nimmt Walther den nächsten Zug in Richtung Böckstein, um dort das letzte Dorf vor der Durchquerung des Tauerntunnels besichtigen zu können.

Böckstein

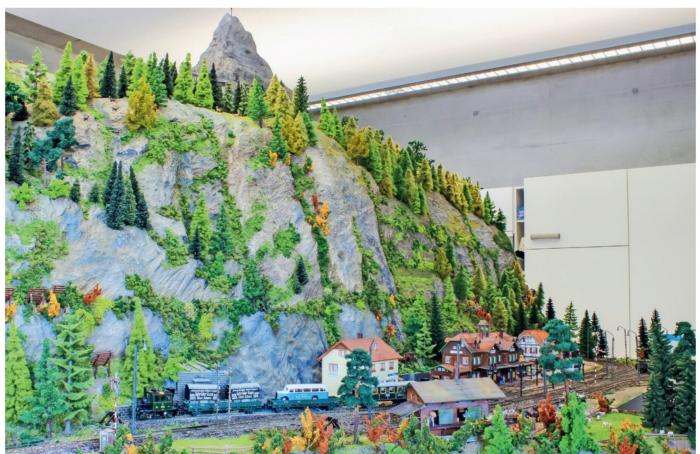
Nun hat Walther seit Schwarzach-St. Veit knapp sechshundert Höhenmeter überwunden und schon bald den Scheitel der Tauernstrecke im Tauernportal mit 1220 Metern über Meer erreicht. Der Bahnhof Böckstein hat wiederum eine grosszügige Gleisanlage, fünf Hauptgleise mit mehreren Weichenverbindungen dazwischen und mehrere Anschluss- und Stumpfgleise sind vorzufinden. Kurz nach der Ankunft des Regionalzuges folgt der kaiserliche Pferdezug, der von einer DB-Dampflokomotive der Baureihe 86 gezogen wird. Die Wagen sind allerdings leer, da für die kaiserliche Parade die Pferde in Badgastein ausgeladen wurden. Das Dorf Böckstein wird vor allem vom Bergbau geprägt und wird gegen das Tauernportal hin von einem markanten Berg abgeschlossen. Der Berg mit einem schönen Gipfelkreuz und einer Materialseilbahn ist im Modell etwa drei Meter hoch – die Decke wird vom Gipfelkreuz also fast berührt. Der Bahnhof Böckstein verfügt über ein grosses, mechanisches Stellwerk unmittelbar vor dem 8,3 km langen Tauernportal. In Böckstein können die Dampflokomotiven noch einmal mit Wasser und Kohle versorgt werden.

Mallnitz

Nach einer längeren Fahrt durch die Dunkelheit des Tauernportals erreicht Walther den Bahnhof Mallnitz an der Südrampe der Tauernstrecke. Der Tunnel bildet auch gerade die Grenze zwischen den Bundesländern Salzburg und Kärnten. Schon bei der Einfahrt in den Bahnhof Mallnitz zeigt sich die Natur von der schönsten Seite – reich-



Im kleinen Ort Mallnitz herrscht Hochbetrieb, so stehen gleich zwei Rangierlokomotiven im Einsatz.



Gleich hinter dem beschaulichen Bahnhof von Mallnitz türmt sich das Gebirge auf.

lich bewaldete Hänge und saftige Bergwiesen sorgen für wahre Augenweiden – auch die Schafe gleich neben dem Bahnhof scheinen es zu genießen. Im Bahnhof Mallnitz ist wohl gerade Hochbetrieb – gleich zwei Rangierlokomotiven sind mit dem Verschieben von Wagen beschäftigt. Schon bald wird wohl ein Stückgüterzug kommen, der die Wagen in Richtung Norden mitnimmt. Sonst ist es eher ein beschauliches Dörfchen – ein Gasthof, das Aufnahmegeräte und ein Güterschuppen sowie ein kleiner Dorfladen prägen das Ortsbild. An der Ver-

laderampe werden gleich die vollen Milchkannen für den Verlad in den Stückgüterzug vorbereitet – dank dem Ausweichgleis kann ein Güterzug be- und entladen werden, und gleichzeitig können sich immer noch zwei weitere Züge kreuzen.

Kaponig

Kaponig ist zwar nur eine einfache Kreuzungsstation, doch Walther entscheidet sich trotzdem, hier auszusteigen. Er möchte die Seilbahn benutzen, die den Bahnhof Kaponig mit dem Dorf Oberzellach verbindet,